

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
1. 1/2 Spalt. Zeile und
geröhrn. Schrift ober
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Abhakt.

Mit dem
Klauderfäßchen,
Zuschr. Sonntagblatt
und
Schwab. Landwirt.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonnt. und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Trägern
1.20 M., im Bezirke
und 10 km Verkehr
1.35 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.,
Kontostromenments
nach Verhältnis.

N 31

Dienstag, den 8. Februar

1910

Die diesjährige Vorprüfung für Schulamtskandidaten (Kandidatenprüfung) wird für Kantische Aspiranten in Rürtingen abgehalten. In derselben haben sich die Schüler, die um Zulassung gebeten haben und nicht durch besonderen Erfolg zurückgewiesen werden, an den unten bezeichneten Tagen je vormittags 8 Uhr einzufinden und zwar: am Freitag den 18. Februar d. J. die Aspiranten aus dem Bezirke Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Reutlingen, Rottenburg; am Mittwoch, den 9. März d. J. die aus dem Bezirk Nagold.

Politische Uebersicht.

Das Gesetz über den Abschluß von Realisationen ist dem Reichstag in der jüngst vom Bundesrat angenommenen abgeänderten Fassung zugegangen. Es bestimmt, daß Realisationen nur durch eine Betriebsgemeinschaft abgelehrt werden dürfen. Diese Betriebsgemeinschaft ist die Betriebsgemeinschaft für jedes in Deutschland produzierte Metallwerkzeug. In Stelle des § 53 des alten Gesetzes (Lieferungsverträge) wird bestimmt, daß für die vor dem 17. Dezember 1909 abgeschlossenen Lieferungsverträge, soweit sie über die Betriebsgemeinschaft hinausgehen, bei der Betriebsgemeinschaft das Lieferungsrecht beantragt werden können, und zwar gegen eine besondere Abgabe. Die Befreiung der Zulassung zur Betriebsgemeinschaft und die Geschäftsbildungen für Abbauberechtigten sind in Fortfall gekommen.

Für die Offiziere des russischen Armees ist auf Befehl des Zaren eine Altersgrenze eingeführt worden. Die Reichswahlkommission der Duma hat sich für die Wichtigkeit der Schaffung einer Militärärztlichen Kommission ausgesprochen und das Reichsministerium angefordert, die Ausarbeitung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Pestschiffahrt eines unheimlichen Segners zu beschleunigen.

In Spanien haben die fortgeschrittenen Elemente einen Erfolg errungen. Es wurde ein Dekret veröffentlicht, durch das die Wiedererrichtung der in Folge der Ereignisse von Barcelona geschlossenen Schulen unter der Bedingung, daß sie die gesetzlichen Erfordernisse erfüllen, gestattet wird.

Die griechische Nationalversammlung wird, wie jetzt scheint, nicht vor Dezember 1910 einberufen werden. In England bekräftigt man, daß die Entsendung eines Gesandten von Malta in die Balkanländer mit der politischen Lage auf dem Balkan zusammenhänge.

Der türkische Ministerrat hat von den beruhigenden Antworten auf die letzten Schritte der Duma in der Reichsfrage Kenntnis genommen, wosich die Schmachtheil entschlossen seien, Aelia wieder zu besetzen, falls die Kreter Deputierte nach Athen eintröfen. Ferner wurde beschlossen, die Demission des Admirals Sumbel, des englischen Reformators der türkischen Marine, anzunehmen und einen anderen englischen Marineoffizier zu berufen.

In Nicaragua sind die Insurgenten bei San Carlos in einen Hinterhalt gelockt worden. 100 Mann fielen, eine

große Anzahl wurde gefangen genommen, der Rest flüchtete in die Berge.

Die preussische Wahlrechtsvorlage.

Die Umriffe der preussischen Wahlrechtsvorlage sind jetzt halbamtlich bekannt; die Nord. Allgem. Ztg. hat sie veröffentlicht. Es bestätigt sich, daß der bisherige Modus der Abstimmung, also in öffentlicher Versammlung zu Protokoll beibehalten wird. Als Basis der Wahlrechtsvorlage wird, wie bisher, die Abstammung nach drei Klassen anerkannt. Die Klassen, die sich nach der Wahlrechts-Kategorie aus der bisherigen Abgrenzung der drei Klassen lediglich nach den Steuerleistungen ergeben haben, sollen in der Weise bekämpft werden, daß zunächst Steuerabgaben über 5000 M. bei der Klassifizierung keine Berücksichtigung finden. Die Abgrenzung nach Steuerbeiträgen soll außerdem durchbrochen werden durch eine Verteilung bestimmter Wählergruppen, welche ihrer Steuerverpflichtung nach der dritten Klasse angehören müßten, auf die erste und zweite Klasse. Wähler mit akademischer Bildung und Referendare in Preuss. und Provinz, bestimmt: Ehrenbeamte aus der Kommunalverwaltung sollen der zweiten bzw. ersten Abteilung zugewiesen werden. Bei manchen Gruppen wird, wie verlautet, das Aufsteigen in höhere Klassen davon abhängig gemacht, daß ein Jahrrent vergangen sein muß noch bevorzogen ihres Anspruches auf eine Bevorzugung im Wahlrecht. Die Zugehörigkeit zur zweiten Abteilung wird bei den gehobenen Wählern durch eine Steuerleistung von einem mittleren Einkommen bedingt. Hier wird außerdem der Bildungsnachweis in Höhe des Einjährig-Freiwilligen-Exzesses gefordert werden. Diesem ist die Meinung verbreitet, daß der Übergang zur dritten Klasse mit der bisherigen Klassifizierung unvereinbar sei. Tatsächlich jedoch wird die Wahl in den bisherigen Stimmbezirken trotz der Dreiteilung einheitslich sein. Das Wahlergebnis wird dadurch gefunden, daß die im ganzen Bezirk für einen Kandidaten abgegebenen Stimmen getrennt nach Abteilungen zusammengezählt werden. Die proportionale Beteiligung in Verbindung mit der Stimmenzahl des Kandidaten wird alsdann unter Zusammenrechnung aller Abteilungsstimmen für das Ergebnis maßgebend sein.

Diese Veröffentlichung bekämpft voll und ganz die schon seit Wochen ausgeprochenen Vermutungen, daß es sich um eine durchgreifende Reform großen Stils nicht handeln wird. Die von der preussischen Regierung eingebrachte Vorlage stellt eine Modifikation der bestehenden Wahlrechts vor, die sowohl am Dreiklassenwahlrecht, wie an der öffentlichen Stimmabgabe festhält. Sie entspricht den konservativen Anschauungen nach einer möglichen Reform, die entspricht oder nicht den liberalen und sozialdemokratischen Forderungen nach einer zeitgemäßen Modernisierung, wie

sie auch im Zentrum erhoben werden. Welches Schicksal daher die Regierungsvorlage haben wird, ist noch ungewiß. Ein harter Kampf darüber in- und außerhalb des Parlaments wird jedenfalls entbrennen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Februar.

Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten.

Staatssekretär Delbrück leitete die erste Sitzung ein mit einer Uebersicht über die Verhandlungen. Das gegenwärtige bestehende Abkommen räumt Deutschland alle Zollermäßigungen ein, die die Vereinigten Staaten einem dritten Lande gewährt hätten, wofür Deutschland als Gegenleistung den Vereinigten Staaten den weitesten größten Teil der Konventionen seiner Handelsverträge eingeräumt. Im Laufe der Verhandlungen haben die Vereinigten Staaten an zwei Anforderungen geknüpft, die einen starken Eingriff in unsere gesetzgeberische und politische Autonomie gewesen wären. Vor allem waren es Eingriffe auf dem Gebiete der Veterinär-Politik. Wir haben den Vereinigten Staaten gegenüber keinen Zweifel gelassen darüber, daß wir bei denartigen Berufen aus Rücksicht auf unsere Handelsbeziehungen in unsere gesetzgeberische und politische Autonomie eingreifen, einen unabweislichen Widerstand entgegenzusetzen würden. Es gelang uns, in Laufe der Verhandlungen, eine ganze Reihe dieser Forderungen abzuschalten und es blieb schließlich nur übrig, die Forderung auf Gewährung aller deutschen Vertrags-Vollzüge, auf Zulassung von amerikanischen Schweinefleisch ohne Bedingung der gegenwärtig noch verlangten Bescheinigung über erfolgte mikroskopische Leichnam-Untersuchung in den Vereinigten Staaten und auf Zulassung von amerikanischen Rundholz zur sofortigen Schlichtung. Es hat gemäß nicht alle Wünsche erfüllt, die wir im Interesse unserer Wirtschaft glaubten, stellen zu können, aber die verbindlichen Bestimmungen haben nach langen eingehenden Erwägungen geglaubt, dieses Abkommen schließen zu sollen, um für unsere Schifffahrt, unseren Handel und unsere Industrie ohne auch nur vorübergehende Störungen über den kritischen Tag des 7. Febr. hinaus Verhältnisse zu schaffen, von denen wir hoffen, daß sie einer gewissen Stabilität nicht entbehren werden.

Der Präsident eröffnete die Diskussion. Eine Wortmeldung liegt nicht vor und die erste Sitzung ist beendet. Es wird sofort in die zweite Sitzung eingetreten. Auch hier wird von seiner Seite das Wort gewünscht. Das Handelsabkommen wird zur Abstimmung gestellt und angenommen. Die Konventionen bleiben mit dem kleineren Teil des Zentrumstages. — Der Präsident macht den Vorschlag, in einer schon nach einer Viertelstunde zu eröffnenden neuen Sitzung auch die dritte Sitzung vorzunehmen.

denurchbaren Druck, den die Sonnenhitze verursacht, bereits in Teufelsknochen verwandelt. Wir entdeckten dann wieder eine Insel, die ich zur Erinnerung an den, mit in diesem so ähnlichen Kaiser Napoleon I. St. Helena nannte. Etwa um 10 Grade weiter südlich fuhr unser Schiff bei 60: so heftig auf einen Wendekreis auf, daß uns förmlich der Bod rief — wir gaben darauf dem vorderen Wendekreis den Namen „Wendekreis des Steinbock“ und dampften weiter durch die gleichfalls weiter dampfendere Salzflut. Durch den Dampf wurde die Orientierung sehr erschwert. Die Hitze wurde unersäglich. Die Hölle schwammen esoforten im Meer, die Hammer rot. Das Quecksilber im Thermometer stieg so rapid, daß es oben im Loch durchs Glas bohrte und ununterbrochen in einer Fontäne herausspritzte. Aus der Höhe der Fontäne berechneten wir dann täglich die Temperatur. Wir konnten nur mehr in Hemdärmseln gehen, so heiß war es, und meine armen Eskimos, die keine Hemdärmseln hatten, taten sich sehr hart. Die Döhner an Bord legten nur mehr herzogelochte Eier, wenn man transpirierte, schwitzte man Dampfen.

So ging's immer weiter nach Süden. Unter Seiden, die ich Ihnen nicht mitteilen werde, weil Ihr Haas glaudern würde, fanden wir endlich festes Land, d. h. fest war es nicht, sondern durch das kochende Meer ziemlich weich geworden. Da auch der kälteste Kumpf unseres modernsten Rumpf Houje Reigung zum Schmelzen zeigte, stiegen wir aufs Land und saßen auf dem erweichten Geklein mit unsern Schlitten weiter. Wir machten unsere Stiefel Tags zweimal zum Schmelzen schiken, weil die Sohlen immer wieder durchgebrannt waren.

Auf 31. Degr. sahen wir ein eigenartliches vulkanisches dunkles Gestein aus dem Boden ragen. Kein Zweifel war möglich: die Erdschale! Durch die senkrechte, dampf

Fastnacht 1910.

Meine Entdeckung des Südpols.

(Originalbericht der „Wöch. R. N.“ ohne Druck.)

Die alderne Mittelwelt zweifelt noch an meiner Entdeckung des Südpols, obwohl ich eine Kiste mit Hunderten von beweiskräftigen Belegstücken besitze, die zwischen dem 88. und 89 Grad nördlicher Breite — die Länge konnte ich nicht wissen, weil unter Abgenuss durch die Kälte zu kurz geworden war — einbrüchlicher 200 Meter tief unter dem Eis vergraben ist. Dort kann sie jeder jederzeit finden. Ich habe zwei bestreute Polarbären als Waage hingestellt. Die Nord-Pol-mit meiner Segues erscheint in eigenartlich polarisiertem Licht, wenn man weiß, welche Polar-Dokumente ich besitze. Ich sahie nur auf: eine Bekätigung vom Nord-Pol-Präsidenten, einen Situationsplan (pol-polar), den zwei Polen vom Nord-Pol-Itchenium aufgenommene haben, ein Zeugnis von der Nord-Pol-Militär, daß ich mir beim Pol-Spielen einen Pol-ppen in der Nase und durch den Gang von Pol-ents eine Jagdaktion angeschlossen habe. Usw. Meine Pol-Mit war nun folgende: Während sich die Leute die Köpfe zerbrechen, wo ich bin, entdecke ich in aller Demutlichkeit auch noch den zweiten Pol, den Südpol:

Und das habe ich jetzt getan. Am Silvesterabend 1909. Hier schide ich Ihnen den Originalbericht. Ich verlange 50 Doppelgelber Sterling für die Zeile und bitte, mir das Donator per Draht nach den Belegstücken, wo ich eben einen Vertragsplan abschickte, zu senden.

Ich sahie am 31. November mit dem eigens dazu gebauten Gabelschiff „Rumpf Houje“ in Dover ab,

durchquerte unter schweren Strapazen den Kermellkanal, umschiffte unter schrecklichen Seiden die Westküste von Frankreich, entdeckte unter schauerlichen Umkehrungen ein Berggebirge, das ich Kap Finistere nannte, gelangte unter schrecklichen Qualen nach einer Stadt, der ich den Namen Porto gab, zog mir dort in meinem Fortschlepp eine schwere Altholzbergelung zu, die auf der nächsten Station — ich nannte sie Radeira — nicht besser wurde. Wir riefen auf unserer Fahrt dann immer ununterbrochen Kollern — es gab z. B. auf dem Schiffe kein Mäucher Bier mehr vom Fass!!!! — auf eine Inselgruppe, die ich wegen der dort darstellenden Konzeptionsinsel in scherzhafter Weise als die „Konzeptions“ in meine Karte einzeichnete und saßen dann weiter hinaus in das schauerliche Weltmeer. Es zeigte sich bald die merkwürdige Erscheinung, daß es immer wärmer wurde, je weiter wir nach Süden kamen. Genau Messungen bekräftigen es. Bei 10 Grad nördlicher Breite fingen die mitgenommenen Eskimos bereits an, mangelnd zu riechen. Bei 5 Grad wählten wir ihnen Pelzen die Haare schneiden und die Schlittenhunde täglich rasieren. Bei 3 Grad war die Hitze direkt lästig. Unsere Eskimos begannen langsam sich schwarz zu färben, und selbst ich legte meine niedliche Polarforschertacht aus Eisbärenfell ab und Jägerwölfe an.

Die Seiden, die wir jetzt erdulden, waren haarsträubend. Nichtsdegenoweniger erforschten wir noch eine dicke schwarze Diale, die sich unter 0 Grad quer über das Weltmeer zog, und nannte sie Equator, von equus, das Pferd. Wenn man sich nämlich rittlings auf die Diale setzt, wie auf ein Pferd, hat man das eine Bein auf der nördlichen, das andere auf der südlichen Halbkugel. Es wurde immer heißer. Beim 10. Grad südlicher Breite frag das Meer bereits zu dampfen an. Unsere Eskimos hatten sich durch

abend
neipe.
all. Stärke-
bereitung.)
Röhlerer“ be-
Zeitnehmerinnen
bingte Garantie!
Kroll
üller.
kel
Betten
gold.
Dienstag,
raße 26, einen
raner
Schweine
Preisen zu ver-
erbhaber sind
andlung,
elfstein.
den, tüchtigen
eknecht.
„Lamm“
büchle
D. W. Kaiser.
es, 17 Jahre alt
chen,
bedient hat, sucht
April.
il der Exped. d. Bl.
März ein christlich,
chen
jahre), welches schon
erhalten an
andere Nachf.,
Gads,
Calw.
s Gutes
Hauptboden ist höchst
Haarwasser
Dre: weh. lv.
1/2 Fl. 1.50 M.
Njm., Nagold.



Bassermann (ul.) meint, falls niemand widersprechen würde, wäre der Reichstag wohl in der Lage, die dritte Lesung sofort, schon in dieser Sitzung zu erledigen.
Es widerspricht niemand und die dritte Lesung beginnt. Da sich niemand zum Wort meldet, wird das Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten auch in der dritten Lesung angenommen und damit verabschiedet.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Kagad, den 2. Februar 1910.

Seminarfest. Es liegt wiederum ein schönes, wohlgeordnetes Konzert hinter uns, das sich mit seinen herrlichen Darbietungen den früheren Konzerten würdig an die Seite reiht. Zum größten Teil Volkswahl bietend hatten die Seminaristen und ihre Musiklehrer auch Gelegenheit, Konzerte in Streichorchester aufzuführen, so in einem Schuber'schen Militärmarsch und „Nacht der Vorlände“, Programmnummern, die vom Publikum dankbar aufgenommen worden sind. Die Chöre der Seminaristen gelten seit Jahren vielen Konzertbesuchern als Glanzpunkte; auch diesmal erzielten dieselben reichen Beifall. Hervorzuheben ist die Komposition von H. Schäfer „Der arme Schneider“, mit feiner Akzentierung vorgelesen. So klammern wir uns an die schönsten Momente nach dem Gehör des Bieder zu nennen wurde, so konnten die traurigen Töne des allbekannten Volkslieds bei den Hörern doch nicht unbedacht werden. Als Solisten wirkten mit Hl. Hauser und H. Sauter aus Ludwigshafen. Beide sangen im ersten Teil des Programms je 4 Bieder von Brahms und Schumann. Je hier der Heldentenor sich hier hören läßt, desto mehr Freude und Bewunderung gewinnt er, desto besser wird seine Vortragskraft verstanden. Hl. Hauser, die aber eine sympathische, wohlgeschulte Altstimme besitzt, war in der wenig stattlichen Lurdaße auszüglich (sogar verknüpflich; sie läßt aber ihre Hauptaufgabe in der Aufführung von „Erlebnis Tochter“ in der Rolle der Mutter ganz vorzüglich. Dieses Konzert des nordischen Komponisten Gade (vor mehreren Jahren zum erstenmal hier aufgeführt) behandelte im Text eine dänische Volkssage, ähnlich der Lorelei. Die Musik bietet hervorragend schöne Stellen sowohl im Solo- als im Chorgesang. Hier konnte auch der gemischte Chor, der in Einzelnummern sonst nicht vertreten war, sein Können, seine gute Schulung zeigen. Die Klavierbegleitung lag in den Händen des H. Seminarlehrers M. Bang; hohe Anforderungen an den Pianisten gestellt wurde sie mit Präzision und Eleganz durchgeführt. Der Dirigent des Konzerts, H. Oberlehrer Schäfer, hat sich ein weiteres Ruhmblatt in seinem Krone erworben; es sei ihm nach allen Umständen für den gebotenen Einsatz aufrichtiger Dank gesagt.

Evangel. Arbeitsverein. Die am Sonntagabend im Saalhaus zum Schiff abgehaltene Generalversammlung war zahlreich besucht. Der geschäftliche Teil, Rechnungsablage und Bericht des Schriftführers, wurde ohne Beanstandung entgegengenommen. Die Vorstandsfahrt wurde per Klammation wiedergewählt und mit Rücksicht auf die Größe des Vereins ein weiteres Mitglied in den Aufsichtsrat berufen. Lebhaftes Interesse legte die Versammlung durch Einbringung mehrerer Anträge an den Tag. Mit Berücksichtigung wurde festgestellt, daß neben der Hauptarbeit des Vereins, die allgemeinen sittlich-religiösen, politischen und sozialen Fragen unseres Volkes in schriftlichem und verbalen Stil zu behandeln, einigen Mitgliedern auch praktische Unterweisung in dringenden Fällen im Laufe des Jahres gewährt werden konnte. Wir wünschen dem Verein guten Fortgang und treues Festhalten an seinen bewährten Grundsätzen im allen, schlichten Geiste.

artige Atmosphäre tollig geworden, quälte sie in ohrenwehrender Weise — eine neue Oase zu den vielen anderen! Aber wie hatten den Pol erreicht!

Ich nahm die nötigen Maßnahmen vor, ließ mir alles durch die nächstliegenden Behörden beschaffen, versah die Dokumente in eine Riste und stellte eine Tafel auf, um die Lage des Pols für immer zu fixieren. Einen kleinen Scherz konnte ich mir nicht verkneifen; wegen der gefährlichen Höhe schrieb ich auf die Tafel: „Gib-Pol! Kartographisch, aber, wie man zugesagt wird, gefällig!“

Dann reisten wir wieder nach Norden.
Hochachtungsvoll Ihr ergebener
Dr. Eying Coos.

Eben vor dem Schluß der Redaktion erhalten wir folgendes Telegramm: Erfahren durch Professor Pinguin auf den Kerguelen, daß es nach dem Südpol zu nicht wärmer, sondern kälter wird. Bitte fertigtieren sie meinen Bericht, den sonst in allem anstrengende, in diesem neben-sächlichem Detail und sagen Sie zu den außerordentlichen Qualen auch noch Frostdänen und Eberdnt. Ergötzenk Ihr Coos.

Goldwag, 7. Febr. Seit 1. Januar 1910 haben die Stadtmarktkassen die schone Sitte angefangen auf dem alten Kirchhof an Gräbern nicht zu blasen.

Die Eisenbahn wird nur befahren, wenn sie angezogen ist. — Die hiesige Musikgesellschaft hat wegen Festlichkeitsfeierlichkeiten und Ankauf von Geldern keine Veranstaltung für dieses und nächstes Jahr geplant.

Waldhorn wick in den letzten Jahren eine Abnahme in der Sterblichkeit auf.

In Zahmburg ging es über die Wahlzeit wild her; man einigte sich aber auf die Gewählten.

Eine Bauernhochzeit

wie sie sein soll, wurde am Samstagabend im Gasthof zum Röhle gefeiert. Das ganze Städtchen war im Fest. Um 8 Uhr bei Fackelbeleuchtung und Musik durch die Straßen bewegte. Im Festlokal angekommen fand im geschlossenen Kreis der „Biedertränger“ die Ziviltruppe Kait, bei welcher Schulkinder und Bittler, Bedienten und Bewachter ihre „tragi-komischen Rollen“ spielten. Nach der Eröffnung führten die 20 Bauernpaare aus allen Gauen Württembergs in ihren niedlichen und charakteristischen Trachten einen uralten Bauerntanz auf. Dann aber ging eine allgemeine Fiddellied, bei der es berbe Bauerntanze abspielte. Ein Bauer war besser wie der andere, aber einzelne verdienen der schwedischen Gemütslichkeit besonderen Ausdruck. Da war der „Michel“ mit seiner unergründlichen Dofe, der „Hinterbauer“ mit seinen langen Kochschößen und feinen Haaren. Eine tubaförmig gewundene Last verdrückte sich mehr und mehr, nachdem alle „Schilde“ in Brand waren. Das tat aber nichts, wenn auch mancher „Stadtfrosch“, deren viele als Gäste erschienen waren, die Nasen rümpfte. Die „Bauern“ waren wenigstens alle lustig und so war es auch nicht so schlimm. Die ertösenden Sätze von der Torte, Weitz, Hinterbuden waren ganz „pass“ über die feinen „Bauernwörter“ mit den weichen Strümpfen samt Inhalt. Ein echter „Grieche“ mit lordbedrücktem Hinterkopf erregte dagegen die Bewunderung der einfältigen „Mädchen vom Lande“ und mancher dürfte das Nieder zu eng geworden sein. Eine kräftige „Königin der Nacht“ schwebte in leuchtendem goldschwarzem Florleib, welches Arme und Knöchel freiließ, dahin, hienach nach einem „Bauern“, anstellend, die weissen auf dem rechten Hies sah und rote Flecken hinterließ. Sie war majestätisch, verstand aber eine Art keinen Spaß, so wenig wie — der König von Belgien!! Ein „Glowa“ sorgte für weiteres Vergnügen der letzteren Gäste, besonders dadurch daß ihm bei jedem Aussteigen eine Raubkugel in den Kniesprengel schlug. Aber der feinste Gast war doch der alte „Professor“. Der war hümmelig und schuldlos, so wie er in den Blättern karikiert ist; eine wichtige „Merkmal“ jag den gelehrten Mann mit dem altägyptischen Kopf, der tanzeligen Augströme und dem schiefen großen Brillenastern sah er, da er an Stelle der Brillen eine aufrechte Ziere besaß. Er ließ bald merken, daß er in der bekannten Zeremonie in „falsche“ Reihen gekommen war. Er erklärte mit nader Offenheit, daß er „nicht tanzen könne, aber alles tanze!“ und so machten die andern auch — Bauer, Tarte, Grieche, Professor, Königin, Jäger, Bäcker, alles wickelte bei ertösender Musik durcheinander und fernte sich des Lebens sei einer so schönen Hochzeitfeier. Ein ganz kleiner Schwarzwaldbauer in vorgerückteren Semestern mit bloßem Kopf, soviel wir erfahren Schattermann, war besonders darauf aus, den „Rachendöckereien“ alle Ehre anzutun. Was sonst von den vielen Gästen verdrückt und getrunken wurde, war wegen seiner Güte die große Frage, denn da darfs bei einer Bauernhochzeit nicht fehlen. Als die Festigkeit am größten war, ließ es sich einmal alle; der „Biedertranger“ fragte: Es war ein höchstes Walzerlied, das so recht in die Stimmung paßte und viel Beifall erzielte. Auch sonst wurde geungunzt, so von den Bauern u. a. das feine „Holzschiffchen“, welches viel Vergnügen machte. Das Brautpaar hatte den Wunsch, seine Gäste und sich auf dem Bild festgehalten zu sehen und es traf sich, daß der alte „Grieche“ ein Meister im Photographieren sei. Es wurde eine große bunte Gruppe gebildet, in der Mitte das Brautpaar mit den Bewachern, flankiert von den ertösenden Gästen und als Glanzpunkt ganz oben der lange „Professor“. Wir

Waldhorn, 8. Febr. (Hotelneubau.) Durch die Biederwürdigkeit des Herrn F. S. was es mir vergnüt, als Bezirker der Presse Stadler von dem Hotel, das Herr Galt an Stelle des Lindenhofes nahezu fertiggestellt hat, zu nehmen. So viel Ansehen, so viel Entgegenkommen, selbst für vernünftige Ansprüche, sah man noch nie vereint. Es wäre zu gewagt, auch nur ein ausdauernd richtige Beschreibung wiederzugeben. Man gehe hin, sehe und kann! Der neue Lindenhof stellt alle anderen Anwesen in den Schatten. Auch die Lage ist phänomenal. Es ist geradezu ein Wunder, daß die einzige ideale Lage nicht schon länger entdeckt wurde, und dem Scherfken des Herrn Galt nicht es vorbehalten, der wunderbar schönen Lage zu ihrem Wert zu verhelfen. Noch nicht einmal fertig, haben sich schon 250 Personen angemeldet, darunter Namen von allerbestem Klang. Wir wünschen dem Unternehmers, das Waldhorn zur Ehre gereicht, einen glänzenden Erfolg. (Schw. Gern.-Blg.)

Eine dankwürdige Feier fand gestern nachmittags 11. Uhr „Ghr.“ in der „Wals“ in Ludwigs Kait. Dort wurde die 10malige Wiederkehr des Tages festlich begangen, an dem der Bau der Herrnsberger Bahn begonnen wurde. Wenn die Arbeiten an der Bahn so mancher fortgeschritten wären, wie die schönen Reden, die gestern gehalten wurden, so hätte man dies schöne Fest niemals feiern können. Und das wäre doch wirklich schade gewesen. Hervorzuheben ist, daß Daurat Schulz zum Ehrenbürger von Herrnsberg ernannt wurde, da er sich durch die Zulassung des Verkehrs nach Herrnsberg um diese Stadt außerordentliche Verdienste erworben hat. Die Einweihung der ganzen Strecke von 18000 Meter soll schon am 1. Oktober dieses Jahres stattfinden, wenn kein unvorhergesehenes Hindernis eintritt! — Seiner ist das eingetreten, wie wir eben erfahren. Die Arbeiter hatten zum g-krigen Festtag doppelte Löhne erhalten, und sie begaben sich nach dem Schwarzloch, um

hatten Besorgnis, ob er's so lange aushalten würde, denn er hatte einen „Glocken“ im Mund. Welche der schönen Gruppe! Aber es ging, je her hielt sogar dem Blühtzeit Rand und war nachher noch freudig. Aber mit einer Gelinde war kein Professor mehr da — was schwante, daß er von seiner Krankheit abgeholt worden sein dürfte. „Armer Professor“ was hat du uns Vergnügen bereitet und dann Und so wie der Professor endete, so ging es auch manchem der feinen Gäste, wenn auch alles fest und tren zusammenhielt bis zum feinsten Morgen, so wollte er doch nicht der letzte sein, und so kam es, daß halt schließlich keiner mehr da war. Aber das ist sicher, daß auch keiner von denen die dabei waren, die schone und feine Bauernhochzeit des „Biedertranges“ in Kagad jemals vergessen wird. P.

Der Katalog der staatlichen Erfindungsanstalt Stuttgart 1910 führt im Verzeichnis der Aussteller folgende Namen von Ausstellern, welche in verschiedenartigen Bezirken wohnen, auf: Heinrich Bauer u. Eugen Schmid, Frenkenradl, Flugmaschin mit autom. Balance und Sekundär mit in jedem Flügel ein- oder mehrfach angeordneten Verbrennungsmotoren und an der Peripherie der Flügel angeordnet, räumlich wirkenden Ventilatoren. Karl Blatz, Hirsau: In Wassern einsetzbarer Darr- und Trocknenapparat zur Herstellung von Darr-Dr.-Gewebe, Schlingen u. s. f. mittels vorgewärmter Dampffest. Gustav Fahrner, Frenkenradl: Schwimmaschin mit seitlich heraus- und hereinklappenden Flößen. Wilhelm Hahn, Herrnsberg: Fleischhackmaschine mit an beiden Enden an Tretern angehängten Messer. Paul Hays, Hays: Mittelst Zahnkranz anstellbarer Torsionsfedern. Fritz Kiefer, Schönbach, O. A. Reichenberg: Einrichtung zur Verdrängung von Gasen im System aus einem Kessel mit Kolbenstange und Dampfzylinder, und Apparat zum Reinigen und Desinfizieren von Spundköpfen u. dergl., aus einem abgeschlossenen Behälter mit Spritzvorrichtung bestehend. Carl Kraus, Selbach: S. Mühlbad: Sportbad mit aus einem Stück gewalktem Oberboden und Schicht und seitlich überlappendem Verkleidung. Heinrich Schäfer, Unterzellereu: Hopfenbarre mit kunstweise verstellbaren Hüften, und an der Seite angebrachter Schraubenmischer. Friedrich Wolf, Dietersweiler O. A. Frenkenradl: Gärbehälter aus einem mit Holzern und Eisenstücken versehenen, geschichteten Holzblech bestehend.

Waldhorn, 7. Febr. (Korr.) Um eine am vorigen Sonntag begonnene Schlacht zu Ende zu führen, zog am gestrigen Sonntag eine große Zahl 12—15jähriger Burschen mit Schlingen, Drahthüllen, Pfeilen u. bewaffnet zur Säg- und Holzschneiderei zusammen. Hierbei wurde durch einen Stimmwurf ein 14jähriger schuldlosiger Knabe am Auge so schwer verletzt, daß die Wunde genäht werden mußte. — Wiederum eine große Mahnung an die Eltern, am Sonntag ihre Jungen unter Aufsicht zu halten und sie insbesondere vor dem Würfeln mit Steinen zu warnen.

Waldhorn, 7. Febr. Der Radfahrerverein Schelweh hat bei seiner Monatsversammlung den 5. ds. Mts. einstimmig beschlossen, den 19. Juni ds. J. ein Stiftungsfest mit Bauernweibe abzuhalten.

Waldhorn, 7. Febr. Die gestrige Versammlung des hiesigen Dfbbvereins in der Sonne war sehr gut besucht. Im Verlaufe des abendlichen Herrn Schallheiser erstellte dieselbe Herr Oberamtmann Sommerell und erstellte sodann Herr Dierramtswart Bähler-Waldhorn das Wort zu einem Vortrag über „die Pflege unserer Dfbb-Bäume“. Redner warf einstündlich einen kurzen Rückblick in die Geschichte der Dfbbbaumpflege, nach welchem die Dfbb-Bäume von den Römern bei uns eingeführt und später von

dort das Ereignis gehörig zu belegen. Ohne erst die Dynamitpatronen abzuliefern, begaben sie sich nach dem hiesigen Schwarzloch, und dort wurde natürlich hart geegert. Kurz nach 1 Uhr nachts gingen die 30—40 Arbeiter auf der Eisenbahn nach Hause. Sie waren so schwer geladen, daß der Dampf nachgab und auf 200 Meter sich erheblich senkte. Unglücklicherweise fiel ein Arbeiter auf die Schiene, und die 18 Dynamitpatronen, die er in der Tasche hatte, explodierten. Das schöne Gebäude des Werkhau- hofes wurde gänzlich demoliert, der ganze Bahnhof per die Pfaffungen aufgerissen. Sämtliche Arbeiter flohen in die Luft, da das Kommerzial aber bekanntlich sehr empfindlich und weich ist, fielen sie samt wieder und nahmen weiteres feines Schaden. Nur einer setzte sich auf seinen Schwanzschweif und zerquetschte den Unglücklichen vollständig! Der Mann wird die Generaldirektion auf Schadenersatz für Hofe mit Hilfe verklagen. Ka eine Entschädigung der Bahn kann nur vor 1913 nicht gedacht werden! Dann soll sie aber zugleich mit der Jahrhundertfeier der Leipziger Völkerschlacht in großem Stile gefeiert werden. Wir müssen also wieder der vis major weichen. Das ist betrüblich, aber nur ein sozialdemokratischer Rädler wird der Generaldirektion eine Schuld zuzuschreiben.

Waldhorn, 4. Febr. Eine schwere Katastrophe ist durch ein Einbruch der Generaldirektion der Eisenbahnen ausgebrochen. Bisher war es üblich, der schwebenden Lokomotive, wenn sie mittags mit dem Zug hier ankam, daß heiße Wasser für allerhand kalte Wasser zu entnehmen. So hatte die Frau Bauführer Wittmann große Mühe; und die Mühe entnahmen dem Kessel dazu das nötige Wasser. Aber der Bauführer sollte sich ein Häufchen haß, um seine Notwürdigkeit darin zu suchen. Ober die Frau Wittmann'sche Arbeiterin hatte ihre beiden kleinen Kinder regelmäßig zweimal die Woche in dem Wasser, was die geübte Maschine wickig hergab. Da kam so ein mife- räblicher Sanpreis einmal im Häufchen gefahren, der fand

Handwerkskammer Reutlingen.
Gesellen-Prüfungen 1910.

Die Anmeldungen zu den in den Monaten März und April 1910. stattfindenden Prüfungen sind bis spätestens 28. Februar an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse einzureichen. Formulare hierzu werden den Behörden, deren Beihilge bei uns angemeldet sind, bereitgestellt. Weitere Formulare können unentgeltlich beim Bureau der Handwerkskammer und von dem unten genannten Herren bezogen werden. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M. Sie ist vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten. Jede gewünschte Auskunft erteilt die Vorsitzende der Gesellenprüfungsausschüsse, Herr Reichler in Nagold, außerdem Herr Fleischermeister Brezging in Paitersbach.

Wir machen dies mit dem Aufügen bekannt, daß der Beherr der Straßenerziehung die gesetzliche Verpflichtung hat, seinen Gehilgen zur Ablegung der Prüfung anzuhelfen.

Nagold, den 3. Februar 1910.
A. Follmer. S. Freitag.

Bestellte Malzkeime
können abgeholt werden, weitere Bestellungen nimmt entgegen.
Louis Gärtner.

Glanzbügelfurs (inkl. Stärkebereitung.)
Zu dem vom 14. d. Mtz. ab in der „Nöhlererei“ beginnenden Unterricht könnten sich noch einige Teilnehmerinnen persönlich oder schriftlich bei selbst anmelden. Unbedingte Garantie!
Hochachtungsvoll
Frau S. Müller.

Schweine-Schmalz garantiert reines echtes
mit jenem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-45 Pfd.	Nach Schwarzwälder Met	
Ringhafen	15-20-35	selbstgeänderte	
Schwenkeffel	30-40-60	Kochschinken à Pfd.	1.30
Teigschüssel	15-30-50	Bänke	-.95
Wassertopf	20-30-50	Rückenspeck	-.90
in 10 Pfd.-Dosen à 8 20		Schweinsrippchen	
in Holzgebinden. Preisliste zu Diensten.			1.10

W. Reurion Junior, Kirchheim-Teck 15, Württ.
Jede Bestellung, welche nicht zur vollen Zufriedenheit ausfällt, w. anstandslos zurückgenommen.
Postcheck-Konto Stuttgart Nr. 1019.

Am Donnerstag früh sind große Bayerische Schweine
zu haben im Gasthaus z. Waldhorn.
Gustav Stickel, Schweinehändler.

Gedins neuestes Werk!
Transhimalaja
Eindrücke und Abenteuer in Tibet.
Zwei Bände mit 397 einfarbigen und bunten Abbildungen und 10 Karten - 20 M.
Nach in 36 Lieferungen zu je 50 s zu beziehen.
Gedins letzte Reise gleicht in der Faszination und Steigerung der Erlebniswelt einem Roman. Hier Regierungen, England, Japan, China und Tibet, treten alles mögliche, dem fähigen Schwärmer den Weg zu verlegen, und doch ist er 18 Monate lang in unbekannten Teilen Tibets zurückgeblieben. Geht wie ein wildes Tier, entging er immer wieder seinen Verfolgern. Seine Karawanen gehen durch Schneefirn und Frost beim Übergang schnee- und eisbedeckter Höhen zugrunde, die höher als der Montblanc liegen. 2 1/2 Monate schlicht er sich, als Schafhirt verkleidet, durch das verbotene Land und beschließt seinen wissenschaftlichen Beobachtungsgang mit der Erforschung des bisher unbekanntesten Hengsbundes und einer tiefen Durchquerung des Transhimalaja, der als die mächtigste Gebirgskette der Erde festgelegt wird.
Sobald erschienen! Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

R. Forkant Nagold.
Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 19. Febr. 1910, vorm. 9 Uhr in Rohrbach im Oshu aus Staatswald Brandplatte, Hinterer Brand und Scheibholz aus Stangen und Brand:
Radelholz 223 Stk Langholz mit Zw. 7 II, 38 III, 37 IV, 23 V, 3 VI; 1 Stk Eichenholz mit Zw. 1 I; Rechte Stang n: Barkanten 7 Ia, 18 Ib, 24 II, 19 III Klasse; Barkanten 8 II, 21 III Kl.; Hopfenkanten 3 I, 12 II Klasse Radelholz mit 11 Pfd. 101 Kubm; (Radelholz II m gebunden 2355 und 1 Stk; Schlag usw.)

Tapetenkarten, großes Lager von Tapeten und Borten, Tapetenreste,
Vermieter, zu herabgesetzten Preisen, sowie das
Tapezieren
bringe in empfehlende Erinnerung.
Carl Hölzle, Sattler & Tapeziermstr.

Stodfische
empfehlen
Nagold. Hch. Gauss.

Nagold.
Schwarzwälder
Zwieback
und
Zwiebackmehl
täglich frisch
bei Hch. Strönger
und seinen bekannten Niederlagen.

Motorsäge,
4 PS., selbstfahrend, tabellarisch, mit 1 fahrbarem
Obstmühle,
mit 1250 M zu verkaufen.
M. Gentholtz & Co., Winnenden (Württ.)

Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann, wird in ein Geschäftshaus nach Kirchheim gesucht. Näheres bei
Frau Marie Köhler Witw.

40 Liter Milch
sofort oder später gesucht.
Wilhelm Dieter, Reichenburg a. d. Enz.

Nagold, 8. Februar 1910.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche mir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres I. Satten, Waters, Brubers und Schwagers
Jakob Walz, Schneidermeister,
erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung an seiner letzten Ruhestätte sagen wir Ihnen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Infolge Überbauung eines Arealis gebe räumungshalber
Linden- und Ahorn-Hochstämme
zu Alleenbäumen, sowie
Häselnuckstauden billig ab.
Anträge auf alle **Waldpflanzen** zum Frühjahrbedarf werden jetzt schon entgegengenommen.
Einen angewachsenen **Reiterwagen, 30-40 Str.** Tragkraft, weil für meine Zwecke zu leicht, sehr preiswert zu verkaufen.
Martin Renz, Emmingen.

Stuttgart Albert Schwarz Calwerstrasse 21
Reichsbank-Girokonto. Württ. Notenbank-Girokonto.
Postcheckkonto Nr. 395.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art., Beleihung börsengängiger Effekten.
Erschließung lauf. Rechnungen u. provisionsfreie Scheckkonten.
Annahme von Depositengeldern mit höchstmögl. Verzinsung.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, verlorener Effekten und Geldsorten.
Feuer- und diebstahlsichere Panzerkammer.
Aufbewahrung u. Verwaltung off. u. geschloss. Deposits.
Vermietung von Schrankkassens (Safes).
Bedingungen sind an meiner Kasse erhältlich.

Wildberg.
Flaschner-Dehring-Gesuch.
Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Ludwig Hörmann, Flaschner.

Rheumatis-
u. Sicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit mit, was mich mein Leben lang nach jahrelangen qualvollen Sichtsleiden geholfen hat.
Frau Marie Grünauer
München, Pilgerheimstraße 2/II.

Sobald erschienen:
Tagberechnungs-Tabellen
zur schnellen und fehlerlosen Berechnung der Tage, das Jahr sowohl zu 365 als auch zu 366 Tagen gerechnet von
Hermann Schön.
Groß Oktav-Format, 367 Seiten.
Preis solid kart. 3.70 M.
Der Wert der vorstehenden Tabellen liegt einerseits in der Vereinfachung und Geschwindigkeit der Ermittlung bestimmter Zeitabschnitte, andererseits besonders in der unbedingten Zuverlässigkeit der Berechnung. Sie bedeuten eine willkommene Ergänzung der besten bekannten und eingefährten Zinstabellen von G. S. Kraft.
Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Inserate
im „Gesellschafter“ haben
besten Erfolg.
Es' ordentlich:
Junge,
der die Metzgerei gründlich erlernen will, wird aufs Frühjahr gesucht.
Zu erfragen bei
Seeger z. Döhlen
in Rohrbach.

Suche auf Frühjahr tüchtige Lehrlinge
für meine Eisengießerei und Dampf-Holz-Fabrik bei freier Station und Schulbesuch, Gröndl. Ausbildung. Gute Verpflegung. Bei gutem Betragen Lohnangeld.
M. Streicher,
Eisingerlei und Dampf-Holz-Fabrik, Cannstatt (Witth.).

Fruchtpreise:
Nagold, 5. Februar 1910.

Neuer Weizen	7 00
Alter Weizen	11 00
Weggen	5 00
Gerste	8 00
Weggen-Weizen	8 00

Witthalienpreise:
1 Pfund Butter 1.00-1.10 M
2 Eier 14-16 s
Mittwoch, 2 Februar 1910.

Neuer Weizen	8 00
Alter Weizen	7 50
Gerste	5 50
Weggen	10 - 9 50 8 00

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Geburten: Wilh. Maria Schneyer, L. d. Adolf Gottlob Schneyer, Goldschmied, am 31. Januar.